



des
**Deutschen Vereins
zum Schutze der Vogelwelt,**
begründet unter Redaction von E. v. Schlechtendal.

Vereinsmitglieder zahlen einen
Jahres-Beitrag von fünf Mark
und erhalten dafür die Monats-
schrift unentgeltlich u. postfrei.
Abdrucke werden an den Re-
dactanten d. Ver. Herrn Meldeamts-
Assistent Rohmer in Beiz erbeten.

Redigirt von

Hofrath Prof. Dr. Liebe,
Dr. Frenzel, Dr. Ney,
Str.-Insp. Thiele.

Anzeigen der Vereinsmitglie-
der finden kostenfreie Aufnahme,
soweit der Raum es gestattet.
Das Eintrittsgeld beträgt 1 Marl.

XIII. Jahrgang.

Februar 1888.

Nr. 2.

Inhalt: Eine Bitte, Gedicht von Th. Th. Träffuglen, Gedicht von J. S. Brandt, deutsch von Aug. Leverbühn. Ewald Biemer: Ornithologische Beobachtungen: 7. Gallinago coelestis, Frenzel. A. Göring: Harpyia destructor (mit Abbildung). Paul Weßner: Phänologische Beobachtungen aus der Umgebung von Jena. Ad. Walter: Zum Aufsatz: Stören Meisen die Nester anderer Vögel? Baurath Pietsch: Aus einem Briefe an K. Th. Liebe betreffend den Haubentaucher. — Kleinere Mittheilungen: Futterplätze in Gera. Abzug der Schwäbchen. Bestandzahl der brütenden Hänslinge. Messungen am Tannenhäher. Eine Rauchschwalbe als Pflegemutter von jungen Hausrothschwänzchen. — Literarisches. — Anzeigen.

Eine Bitte.

Mariä Lichtmeß war es schon;
Der Schneesturm heulte, wie zum Hohn.
Auf all das Wünschen, Hoffen, Flehen,
War sein Erwidern eis'ges Wehen.

Des Lichts Anwachsen war zu messen
 Von Tag zu Tag, doch schien vergessen
 Der Wärme Strahl vom Sonnenball.
 Fast eingehüllt in Schneekristall
 Zusammenschauert dort der Wicht,
 Dem es an Speise längst gebracht:
 Ein hungernd Kindlein und daneben
 Ein Böglein, das ja auch will leben.
 Vom Kinde will ein Krümlein Brot,
 Komm, komm und still der Leiden Noth;
 Vielleicht daß an gestilltem Harme
 Frau Sonne endlich auch erwärme.
 Und wenn dein Herz auf hohle Wangen
 Gezaubert hat der Rose Prangen,
 Vielleicht daß einmal über Nacht
 Vom Sonnenkuß auch Ros' erwacht.
 Dann singen all die kleinen Wichte
 Zum Dank im warmen Sonnenlichte;
 Du aber fühlst: wo Lieb' auf Erden,
 Da muß es endlich Frühling werden!

Behrizsch.

Th. Th.

Träffuglen.

Du lille Fugl, alt hid Du kommer,
 Hvi blev Du ej, hvor Rosen gror?
 Hvi flgted Du fra Sydens Sommer,
 Hvad vil Du her i folde Nord?

Hver Blomsten slummer under Mulde,
 Hvert Blad i Svøbets trange Skjul,
 Og Norden vindens barske Kulde
 End binder Tungen paa hver Fugl.

Af! elsked Du de dunkle Lunde,
 Snedækte Bang og frogne Eng,
 At Du ej langer hvile kunde
 Paa Sydens bløde Blomstereng?

Af! elsked saa Du Danmarks Strandte
 Og Bølgedansen om dets Ryft,

Der Zugvogel.

Warum zum Nord, dem sonnenlosen,
 O Böglein, kamst so früh Du schon?
 Warum hast Du so bald der Rosen
 Besonntes Heimatland geslohn?

Im Erdreich schlummern noch die Blüten,
 Die Blätter noch im Reime fest;
 Kein Böglein bei des Nordwinds Wüten
 Den frohen Sang erschallen läßt.

Ach, liebst' die Fluren Du, die grauen,
 Die eis'gen Wiesen Du so fehr,
 Daß Dir das Land der Frühlingsauen
 Unfreundlich schien und freudenleer?

Liebst' Du die Meerflut, die am Strandte
 Von Dän'mark ihren Reigen tanzt,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Thienemann Th.

Artikel/Article: [Eine Bitte. 33-34](#)